Beilage zu Nr. 3 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **20 (1898)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die ersten Hosen.

Wie hesch au, Müetti, sälbi Zyt
Nes ebigs Blange gha,
Bis ig bi noche gsi so wit,
Für s'erst Paar Hose z'ha.
Und s'fynste Züüg hesch gno drzue,
Das hesch scho mängisch gseit.

Wie hesch e Freud gha, weisch es wohl,
Wo'n ig als Hosema
Bi ummegfäcklet s'erste mol!
Und ha ne Hochmuet gha!
Der Vater hat mer no i Sack
E neue Batze do!

Und hüt, han ig es Paar verrütscht,
Isch halt di Freud verby,
Jo, d'Ruete hani scho verwütscht:
Nes Paar neu, syg no z'gly.
Der Vater seit, statt Batze z'gäh:
„Was chost der Bueb au für Gäld!"

J. Reinhart.

Frauensport und Frauenschönheit.

Kaum sind die begeisterten Anwälte des Frauensportes so recht in der Oeffentlichkeit zum Wort gekommen, indem sie den gesundheitlichen Nutzen der Leibesübungen der Damen aufs überzeugendste dargethan haben, so machen sich auch gegenteilige Stimmen hörbar. So klagt ein englischer Autor darüber, daß der Sport die Frau ihres schönsten Schmuckes, der Schönheit ihrer Hand beraube. Es scheint aber nicht bloß die Schönheit und Zartheit der Hand zu sein, deren Verlust der Betreffende unangenehm empfindet, sondern es scheint die durch den Sport bedingte ganze Veränderung des weiblichen Wesens überhaupt zu sein, woran der Verehrer schöner Frauenhände sich stößt. Das ist nun freilich Sache persönlicher Anschauung, und der eine Teil hat so gut das Recht, gehört zu werden, als der andere, und der geneigte Leser, die freundliche Leserin, mögen daraus ihre eigenen Gedanken ziehen.

„Die wahrhaft ideale Hand mit dem schmalen Gelenk," sagt der dem Frauensport abholde Autor, „den schlanken, weißen Fingern und rosigen Nägeln findet man bei der modernen Engländerin nur noch in den seltensten Fällen. Eine muskulöse, große, oft sogar mißgestaltete Hand ist an deren Stelle getreten. Das blendende Weiß ist einem unschönen Braun gewichen, die samtartige Weichheit der Haut längst zur Fabel geworden. Ja, man zuckt oft unwillkürlich zusammen — jedoch nicht beseeligt, sondern erschreckt — wenn man heute einer Schönen diese zarten Finger zu drücken vermeint und statt dessen selbst einen energischen Druck von einer harten, schwieligen Hand empfängt. Die sporttreibende, athletische Miß macht sich nichts daraus, daß ihre Hand mit der des Bruders verblüffende Aehnlichkeit aufweist. Das Mädchen der arbeitenden Klasse kann es eben nicht verhindern, daß seine Hände rauh und unschön werden; schlimmer jedoch, als jede Arbeit, wirkt die Ausübung der verschiedenen Sportarten, deren sich die heutigen jungen Damen mit so großem Enthusiasmus widmen, entstellend auf weibliche Schönheit. Der Teint, die Figur, auch der Fuß — alles leidet mehr oder weniger unter den Folgen, welche der beständige Aufenthalt in jeder Witterung und die fortgesetzte Anstrengung des Körpers unvermeidlich nach sich zieht. Am meisten aber ist es, wie gesagt, die Hand, der die schädliche Einwirkung von Sonnenbrand und Kälte und die kolossale Anspannung aller Muskeln und Sehnen jede Spur von Schönheit raubt. Die Hand der Golfspielerin hat fast immer ein übermäßig starkes Gelenk, breite, häßliche Finger, einen unnatürlich großen, zurückgebogenen Daumen und eine innere Fläche, so hart wie ein Stein. Einen ähnlichen Effekt hat auch Fechten und Tennis auf die Frauenhand. Rudern und Radeln macht das kleinste Händchen mit der Zeit unförmig breit, läßt die Knöchel stark hervortreten und in der Handfläche Schwielen entstehen, die später durch nichts mehr fortzubringen sind. Die echte weibliche Sporthand bietet stets einen unschönen Anblick, und man traut ihr alles eher zu als zärtliche Liebkosungen. Das schlanke Handgelenk geht der sporttreibenden Schönen auf immer verloren, und wenn sich auch durch überaus sorgfältige Pflege die ehemalige Weich- und Zartheit annähernd wieder erzielen läßt, so wäre in Bezug auf einstige Formschönheit alles vergebliche Mühe. Doch nicht nur Arbeiterinnen und Sportsdamen haben den Verlust einer schönen Hand zu beklagen, auch die Violinvirtuosin, die Klavier- und Harfenkünstlerin ist selten im Besitz der ‚Idealhand'. Durch das fortwährende Anschlagen der Tasten und Saiten werden die Fingerspitzen hart und breit, die Sehnen und Muskeln treten mehr hervor, die Hand selbst wird größer und das einzige, was ihr bleibt, ist vielleicht die Weiße der Haut. Die vornehme Dame der Gesellschaft, die oft nur, weil es Mode ist, die Zither spielt, hat fast dieselbe Hand, wie das Mädchen der unbemittelten Klasse, das als Maschinenschreiberin ihr Brot verdienen muß. Jenes zarte, zierliche Händchen, das mit zu den größten Reizen einer schönen Frau gehört, scheint heute leider gänzlich aus der Mode gekommen zu sein."

Aufregende Zahlen.

Daß auf die Weihnachtszeit die geschäftliche Thätigkeit in ganz besonderer Weise engagiert wird, hat wohl schon ein jeder an sich selbst oder durch Beobachtungen erfahren; dennoch frappiert es, in Zahlen ausgedrückt zu sehen, was sonst nur als vermehrtes Leben, als geschäftliche Hast an den Uneingeweihten herantritt. Ein interessantes Zahlenbild gibt uns der „Konfektionär":

Es wurden demzufolge in den im Centrum der Stadt Berlin gelegenen, großen Warenhäusern Tageseinnahmen von 115,000 Mark, 90,000 Mark, an keinem Tage aber weniger als 60,000 Mark gemacht. Im Westen der Stadt betrugen die Tageseinnahmen 98,000, 75,000 und 60,000 Mark; Einnahmen von 10—15,000 Mark hatten eine große Anzahl von Firmen täglich. In den äußeren Stadtteilen hatten einzelne große Häuser Einnahmen bis zu 18,000 Mark. — Den Einnahmen entsprechend, läßt sich der Berliner Geschäftsmann allerdings auch ein schönes Stück Geld für Reklame (Inserate, Aushängeschilder 2c.) kosten. Was nur das einzige Konfektionshaus R. Herzog jährlich an Reklamespesen hat, repräsentiert ein hübsches Vermögen, und wie die Firma R. Herzog, so gibt es noch ein paar Dutzend andere in Berlin.

Diejenigen unserer lieben Leserinnen, die sich vielleicht mit Führung eines kleinen Geschäftes ohne nennenswerten Erfolg schwer abquälen, brauchen über diese Zahlen und über den geschäftlichen Erfolg, den dieselben konstatieren, nicht neidisch zu werden oder sich unglücklich zu fühlen; denn ein riesenhafter Geschäftserfolg bedeutet durchaus nicht immer das wahre Glück. Wie mancher, um seines äußern Erfolges vielfach beneidete Geschäftsmann gäbe willig die Hälfte seiner Errungenschaft dahin, wenn er sich dadurch das ihm mangelnde häusliche Glück kaufen könnte. Wie mancher verwünscht seinen geschäftlichen Erfolg, weil er sich sagen muß, daß darin sehr wahrscheinlich sein häuslicher Mißerfolg beruht. Auch in dem reichsten Hause steckt, in irgend einem Schranke sorglich vor den Augen der Welt verborgen, das Skelett, das Wermut in den Becher der Freude träufelt und mit seiner harten Knochenhand des Herzens frohes Schlagen hemmt. Das Glück ist nur scheinbar ungleich verteilt, und viel sicherer ruht es geborgen im zufriedenen Herz und Gemüt als in dem aufregenden Treiben sinnverwirrenden Reichtums.

Ein neuer Impuls für die Blumenzucht.

Das tägliche Bad der vornehmen, amerikanischen Dame hat kürzlich eine eigenartige Neuerung erfahren. Die wirklich reiche und tonangebende New Yorkerin nimmt jetzt nur noch Blumenbäder, und zwar sind es Rosen und Veilchen, die dabei den Vorzug erhalten; doch werden auch stark duftende exotische Blüten, falls sie für schweres Geld überhaupt zu haben sind, dazu verwandt. Ein derartiges Blumenbad wird nun auf folgende Weise bereitet: Man nimmt eine bedeutende Menge Rosen, Veilchen oder sonstige wohlriechende Blüten, zupft die Blätter sorgfältig von den Kelchen und thut sie in einen feinen Musselinbeutel, der mit seinem duftenden Inhalt in einen großen Kessel gelegt und mit kochendem Wasser übergossen wird. Zehn Minuten läßt man dieses Gebräu noch kochen und stellt es dann zum Abkühlen beiseite, nachdem der Beutel wieder herausgenommen worden ist. Sobald das Wasser eine Temperatur von etwa 27 Grad R. angenommen hat, wird ein gutes Parfüm von demselben Duft, den die zu dem Bad verwandte Blüte gehabt, hineingemischt, und die ganze wohlriechende Flüssigkeit in die Badewanne gegossen, die ungefähr bis zur Hälfte gefüllt sein muß. Um nun die Wirkung dieses Blumenbades, die nach der Behauptung der genialen Erfinderin dem Teint eine rosige Frische verleihen und ungemein stärkend für Hals- und Armmuskeln sein soll, durch nichts abzuschwächen, ist es notwendig, daß die Badende 15 bis 20 Minuten vollkommen ruhig in dem duftenden Wasser liegt und sich bemüht, während der Zeit an nichts zu denken. Verschiedene Aerzte und Droguisten in New York, deren Meinung man bezüglich des Blumenbades hören wollte, geben zu, daß das Wasser, in dem wohlriechende Blütenblätter abgekocht sind, thatsächlich von stärkender Wirkung auf Nerven und Muskeln ist, doch würde ein solches Bad ohne den Zusatz einer kostspieligen Essenz mit dem Duft der betreffenden Blüte nichts weniger als einen angenehmen Geruch entwickeln. Da besonders die Rosen augenblicklich in New York sehr hoch im Preise stehen — für das Dutzend werden drei bis fünf, ja nicht selten zehn bis zwölf Dollars gezahlt —, so dürfte ein Rosenbad etwa die Kleinigkeit von achtzig bis hundert Dollars kosten.

Zur Warnung.

Ein Fall aus jüngster Zeit beweist wieder, daß Behörden und Vereine nicht ohne Grund immer und immer wieder junge Mädchen davor warnen, sich ohne zuverlässige Empfehlungen oder Begleiter an Stellen im Ausland zu begeben. Der „Nouvelliste Vaudois" erzählt von einer jungen Welschen, der es zu lange dauerte, bis das Vermittlungsbureau, das sich seiner Aufgabe sehr gewissenhaft entledigen wollte, ihr eine Stelle verschafft hatte, und die deshalb auf eigene Faust eine ihr in Norddeutschland angebotene Stelle annahm und sogar die Reisebegleitung ausschlug. In Frankfurt wollte das Mädchen ihr Schweizergeld wechseln, und sie wandte sich deshalb an einen Dienstmann mit dem Ersuchen, ihr ein Hotel zu zeigen, wo sie dies thun und zugleich essen könnte. Unglücklicherweise geriet sie an ein schlechtes Subjekt; dieses führte sie in ein gefährliches Haus, wo man die Arme, der bald ein Licht aufging, zuerst mit Ueberredung, dann mit Gewalt festzuhalten suchte, bis sie ihr Taschenmesser zog und drohte, es werde Blut fließen, wenn man sie nicht freiließe. Das wirkte, und man öffnete ihr die Thür. Ganz bestürzt eilte sie nach dem Bahnhof und bestieg den ersten besten Zug, der sie nach Berlin statt nach Schwerin führte. Doch war sie durch ihr Erlebnis gewitzigt und wandte sich dort an ein Mädchenheim, wo dann auch für ihr Fortkommen, sowie für Verfolgung der Uebelthäter in Frankfurt gesorgt wurde.

Briefkasten der Redaktion.

Frau Anna W. in W. Sie können dem Uebel am besten selbst abhelfen. Ihrer in Sachen der Reinlichkeit und Hygieine etwas genauern Kundin können Sie es aber durchaus nicht übel nehmen, wenn sie angesichts der kinderbesorgenden und hundefreundlichen Dame ihre Einkäufe bei Ihnen unterläßt. Der Vorgang ist für den Beobachter wirklich zu unästhetisch, als daß die Lust zum Essen dabei rege bleiben könnte. Schaffen Sie sich ins Ladenlokal einige passend konstruierte Metallzangen an, vermittelst derer sowohl die Kunden, als selbstverständlich auch die Bedienenden die einzelnen Gebäckstücke anfassen, dann hört das so widerwärtige Betasten und Drücken von selbst auf. Es ist wirklich eine Rücksichtslosigkeit ohnegleichen, ein kleines Kind zu reinigen, einen schmutzigen, geifernden Hund zu streicheln und ohne Reinigung der Hände die einzelnen Stücke der Backwaren zu betasten und sie auf den passenden Mürbegrad zu prüfen. Warum gehen Sie als Geschäftsbesitzerin nicht mit dem guten Beispiel voran? Sie selbst könnten sich Ihre Kunden in dieser Weise erziehen. Sie brauchen nicht zu fürchten, damit etwas Ungeheuerliches zu thun, denn das hygieinische Bewußtsein ist doch schon vielerorts wach geworden. Als Beweis mag Ihnen nachstehender Fall aus Berlin dienen: Ein Gast in einem Berliner Restaurant gefiel sich darin, in dem gefüllten Brotkorb ein Brötchen nach dem andern mit seinen fettglänzenden Fingern zu betasten, um schließlich eines herauszunehmen, das ihm am besten gefiel. Der aufmerksame Wirt, der den Vorgang beobachtet hatte, ließ durch den Aufwärter die im Körbchen übrigen Brötchen in eine Düte packen, dem Gast beim Begleichen der Rechnung übergeben und um Bezahlung der sämtlichen durch ihn betasteten Brötchen ersuchen. Das exemplarische Vorgehen dieses Wirtes war den mit weniger guten Manieren ausgerüsteten Gästen eine jedenfalls auf die Dauer effektmachende Belehrung und den Gebildeten gereichte es zur besondern Genugthuung, denn sie durften annehmen, daß auch in Küche und Keller und in den anderen Räumen bei jeder Verrichtung der Geist rücksichtsvoller und hygieinischer Reinlichkeit regiere — gewiß eine Garantie von höchster Tragweite. Ihr Geschäft könnte durch ein solches Vorgehen auch nur gewinnen. Machen Sie einmal den Versuch.

Frl. E. St. in C. Ihre Schilderung des Weihnachtsfestes in Frankreich hat uns lebhaft interessiert. Gewiß hat der brennende Weihnachtsbaum in der Kirche Ihnen den sonst so heimischen Ort noch heimischer gemacht, ganz besonders, wenn dies der erste Christbaum ist, den Sie in Frankreich gesehen haben. Selbstverständlich freuen sich die französischen Kinder auch, wenn sie am heiligen Abend oder am Sylvesterabend ihre Schuhe vor das Kamin stellen, damit le petit Jesus sie ihnen mit Spielzeug und Naschwerk fülle, und die Bonbons und Orangen schmecken den kleinen Leckermäulchen

sehr wahrscheinlich nicht schlechter als den unsrigen die Nüsse und Aepfel. Eigentümlich mutet es an, daß dort die Aepfel und Pflaumen beim Stück verkauft werden, weil sie so teuer sind. Mit den Aepfeln ist es zwar dieses Jahr in Ihrer alten Heimat nicht viel besser bestellt; denn es gibt Gegenden, wo einzelne bedeutende Grundbesitzer nicht einmal ein kleines Körbchen voll ernten konnten, sie müssen sich nun mit vorjährigen getrockneten Früchten behelfen. Bleiben Sie der „Schweiz. Frauen-Zeitung" auch fernerhin eine wirksame Freundin und betrachten Sie deren allwöchentlichen Besuch stets als einen speciellen Gruß. Lassen Sie mehr von sich hören. Eine kleine Schilderung der Gegend, des Klimas und der häuslichen Gebräuche wäre uns sehr angenehm.

Briefkasten der Expedition.

Frl. L. G. in B. b. B. Nr. 2 unseres Blattes ist zur gewöhnlichen Zeit expediert worden, Sie müßten also auch zur rechten Zeit in den Besitz Ihrer Nummer gelangen. Selbstverständlich liefern wir gerne nach, wenn Ihr Exemplar in Verlust geraten ist.

Abgerissene Gedanken.

Liebe, Duldsamkeit, Reinheit des Herzens, das ist die wahre Religion. Neid, Rache, Haß und Unduldsamkeit kennt sie nicht.

Die Religion ist die höchste Humanität des Menschen
Herder.

Ballstoffe reizende Neuheiten

in damass. Gazes, faç. Pongees, Crepes, Armures etc., als auch schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private zu wirkl. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie Proben mit Angabe des Gewünschten.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich
Kgl. Hoflief. (895

Das Getränk der Zukunft sind ohne Zweifel die alkoholfreien Weine, sterilisierte Traubensäfte, naturrein, aus besten Traubenqualitäten hergestellt. (Zu beziehen von der Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine in **Bern.**) Kein Katzenjammer mehr.
(M 12741 Z) (953)

Appetitlosigkeit.

Herr **Dr. Jores** in **Kastellaun** schreibt: „Das s. Z. von mir abgegebene Urteil über Dr. Hommel's Hämatogen halte ich voll und ganz aufrecht. Bei meinem Sohne habe ich die **mächtig appetitanregende und kräftigende Wirkung** des Hämatogen schätzen gelernt, und ich kann Ihnen versichern, daß seit Einführung des Mittels bei meinem Sohne eine sehr bemerkbare und vor allem anhaltende Kräftigung des Gesamtorganismus zu verzeichnen ist. Ein Fräulein, bleichsüchtig, zart, hat mir ebenfalls versichert, daß Ihr Hämatogen bei ihr **stets eminent appetitanregend wirke.**" Depots in allen Apotheken. [1068

Täglich sieht man sogenannte neue specifische Mittel für die **Haut** auftauchen; dies sind fast stets Schminken. Nur die **Crème Simon** von Paris verleiht dem Teint Frische und natürliche Schönheit. Trotz aller Nachahmungen wird sie seit 35 Jahren in der ganzen Welt verkauft. Der **Puder de Riz** und die **Seife Simon** vervollständigen die hygieinischen Effekte der Crème. [848

Hand- und Maschinen-Stickereien
Zürcher & Zollikofer, St. Gallen, Grabenhof
Rideaux
Gestickt und Guipure
Mouchoirs aller Art. [1034
Mustersendungen bereitwilligst.

Zum Einkauf von Stickereien

für Damen- und Kinderwäsche werden gerne Muster abgegeben. Außerordentlich billige Preise, weil Gelegenheitskauf. Offerten unter Chiffre B befördert die Expedition d. Bl. [697

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellesuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

*Eine durchaus zuverlässige **Tochter** reifern Alters, die im Haushalte tüchtig ist und eine gute Küche selbständig führen kann, findet gut honorierte und angenehme Stellung im Auslande (Nord-Afrika) in einer angesehenen, guten Familie. Für die grobe Hausarbeit ist eine besondere Person da. Die gesuchte Vertrauensperson hat die Herrschaft auch auf ihren Besuchsausflügen zu begleiten, muss also auch den Dienst als Kammerfrau verstehen. Die Reise wird bezahlt. Es können aber nur Anmeldungen von durchaus tüchtigen, vertrauenswürdigen und ehrenhaften Bewerberinnen berücksichtigt werden. Gute Zeugnisse und Empfehlungen sind erforderlich. Mit dem nötigen Porto versehene Offerten befördert unter Chiffre F V 1024 die Expedition dieses Blattes. [F V 1024*

Eine nette Tochter aus achtbarer Familie, deutsch und französisch sprechend und die das Nähen gründlich erlernt hat, sucht auf Anfang April eine Ladenstelle in einem Tuch- oder Manufakturwarengeschäft. Gefl. Offerten befördert die Expedition d. Bl. [1097

Ein starkes, gesundes Mädchen zur Aushülfe in Küche und Garten, fände gute Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Die Tochter wird als Familienglied behandelt und erhält von Anfang an Lohn mit Aufbesserung schon im zweiten Monat. Der Eintritt hätte auf den 8. Februar zu geschehen. Offerten unter Chiffre F 1104 befördert die Expedition. Der Offerte muss das Porto zur Beförderung beigelegt werden. [1104

Eine ganz zuverlässige, im Haushalt und in den Handarbeiten tüchtige Frau von vielseitiger Lebenserfahrung und von anständigem Benehmen sucht eine passende Vertrauensstelle. Vorzugsweise würde Stelle angenommen in einem Pensionat zur Beaufsichtigung von Kindern, für Zimmerarbeit, als Lingère oder Stütze. Die Suchende ist sehr bewandert im Nähen und verfügt über gediegene Kenntnisse in der Weisswarenbranche. Da es ihr Zweck ist, sich in der französischen Sprache auszubilden, wird auf eine Stelle in der französischen Schweiz reflektiert, wo auch die Tochter der Suchenden nebst Mithülfe in der Arbeit unter angemessenen Bedingungen den bisher genossenen Schulunterricht noch vervollständigen könnte. Bei zusagender Stellung sind die Ansprüche ganz bescheiden. Gefällige Offerten befördert die Expedition d. Bl. [1054

Kindermehl

mit stark **Knochen** u. **Muskel** bildenden Eigenschaften. Rationellste, konsistentere Beinahrung bei oder nach Gebrauch der Milch der [703
Berneralpen-Milchgesellschaft.
In allen Apotheken, die Büchse à Fr. 1.20.
Hergestellt aus ihrer
Sterilisierten Alpenmilch.

Pensionnat de jeunes filles Mme Dédie-Gossin
Corcelles, Jura bernois. [1096
Etude sérieuse de la langue française, musique, anglais, tenue du ménage, Education chrétienne, prix modéré. Entrées au printemps, excellentes références.

Frauenarbeitsschule St. Gallen.

In folgenden Abteilungen sind noch einige Plätze offen:
Bügeln, 4 Nachmittage per Woche. [1065
Kleidermachen, täglich 8—12 und 2—5 Uhr.
Der Knabenkleiderkurs kann **nicht** abgehalten werden.
Die Kommission.

[1029

*Ein williges, gesundes **Mädchen,** dem es **ernstlich** daran gelegen ist, die Hausgeschäfte inkl. das Kochen zu erlernen, findet Gelegenheit bei einer kleinen Familie in sehr gut und bequem eingerichtetem Hause auf dem Lande. Familienanschluss, beste Fürsorge. Der Eintritt könnte auf Anfang Februar oder später geschehen. Offerten mit der nötigen Frankatur versehen befördert unter Chiffre F V 1053 die Exped. d. Bl. [1053*

*Ein braves **Mädchen,** welches schon etwas vom Hauswesen versteht, findet Stelle in gutem Hause im Kanton Neuenburg, wo es sich als tüchtiges Dienstmädchen ausbilden könnte. Mit der nötigen Frankatur versehene Offerten befördert die Exped. d. Bl. [1052*

*Man wünscht eine gute, selbständige **Köchin** für die Sommermonate zu engagieren in ein Hotel und Pension. Die Adresse wird gegen Einsendung des Portos mitgeteilt. [1051*

Gesucht:

*in eine feine, französische Familie eine geprüfte, der drei Sprachen mächtige **Lehrerin** (Katholikin und Schweizerin). Musik und Malen erwünscht. Dauerndes Engagement bei hohem Salär. Sich zu melden an **Frau Dr. Bernhard-Imhoof, Samaden** (Engadin). [976*

Gesucht.

Auf Frühling wird eine tüchtige Magd gesucht, die gut bürgerlich kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann. Die Gesuchte muss absolut treu, zuverlässig und selbständig sein. Sie würde Gelegenheit haben, mit der Herrschaft einen Bergaufenthalt zu machen. Schöner Lohn. Es werden aber nur ganz tüchtige Personen berücksichtigt, die im Besitze guter Zeugnisse oder Empfehlungen sind. Offerten unter Chiffre G A 1103 befördert die Expedition d Bl. [1103

Jahresstelle
für eine
erfahrene, tüchtige Verkäuferin
in ein Kurz- und Luxuswarengeschäft im Berner Oberland offen. Selbstgeschriebene Offerten an Chiffre B T 1094.

Gesucht:
in ein Lingeriegeschäft eine
tüchtige Maschinennäherin.
Eintritt baldigst. Kost und Logis im Hause. Zu erfragen unter **Nr. 121 bei Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** [1099

Mme. Fischer-Hinnen, Tonhallestr. 20, **Zürich,** früher in **Genf,** übermittelt franko gegen Einsendung von 30 Cts. in Marken die III. Auflage ihrer Broschüre über den [1039
Haarausfall
und **frühzeitiges Ergrauen,** deren allgemeine Ursachen, Verhütung u. **Heilung.**

TÖCHTER-PENSIONAT.

(O 1499 L) Gegründet 1882. (1050

Mmes Gandin-Chevalier à Lausanne.

Références 1er ordre et prospectus à disposition.

Ein Fräulein

von vorzüglicher Erziehung und Bildung und von gediegenem Charakter, befähigt zum Repräsentieren und zur Erziehung von Kindern, auch in sämtlichen Haus- und Handarbeiten tüchtig, sucht Stellung in gutem Hause als Stütze, als Gesellschafterin oder zur Leitung eines Haushaltes. Bei zusagenden Verhältnissen bescheidene Ansprüche. Es wird hauptsächlich ein passender ***Wirkungskreis*** *gesucht für Bethätigung des ernsten Strebens und der reichen Fähigkeiten der Suchenden.* [FV 934

Gefl. Offerten sub Chiffre M M 934 an die Expedition d. Bl.

Ein freundl. förderndes Heim f. schwachsinnige Mädchen

im Alter von 5—16 Jahren

anerbietet eine für dieses Fach speciell gebildete und hervorragend befähigte Lehrerin zu Handen derjenigen Eltern, die im Falle sind, einen schwachbegabten Liebling zur geistigen Förderung und leiblichen Pflege in bewährte Hand zu geben. Wenn irgend eine Möglichkeit für erfolgreiche Ausbildung des Schwachsinnigen durch sachgemässen Unterricht und Erziehung vorhanden ist, so wird sie hier verwirklicht. Die glänzendsten Atteste über erfolgreiches Wirken liegen von Eltern, Aerzten und Geistlichen zur Hand.

Gefl. Anfragen sind unter Chiffre P S 935 erbeten. [FV 935

Eisen-China-Wein
China-Wein
Malaga
etc.

Stern-Apotheke von Dr. Rehsteiner
Speisergasse 19, St. Gallen.

Bewährte Hausmittel gegen Husten, Frostbeulen, für Zahn- und Mundpflege.

(H 4049 G) (1049)

Jede Dame, die auf Elegance u. Nettigkeit hält, verwendet ausschliesslich **„Ideal"**-Patentsamtvorstoss zum Abschluss ihrer Kleiderschösse. — Zu haben in allen Schneiderzugehör-Geschäften der Schweiz. [799

Meine Aussteuer-

specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweiplätzige Waschkommode mit Marmoraufsatz und Krystallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Krystallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, **Fr. 750.—.**

Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffett mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrsitz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Krystallglas, 1 Linoleumteppich, 180 230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, **Fr. 650.—.**

Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquettetaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangengarnitur, 1 Salonteppich, Plüsch, 175 235 cm, 1 Salonspiegel, 51 84 cm, Krystall, **Fr. 800.—.** (970

Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig mit Eichenholz fourniert.

Permanente Ausstellung 30 fertiger Zimmer.

Zweijährige, schriftliche Garantie.

AD. AESCHLIMANN

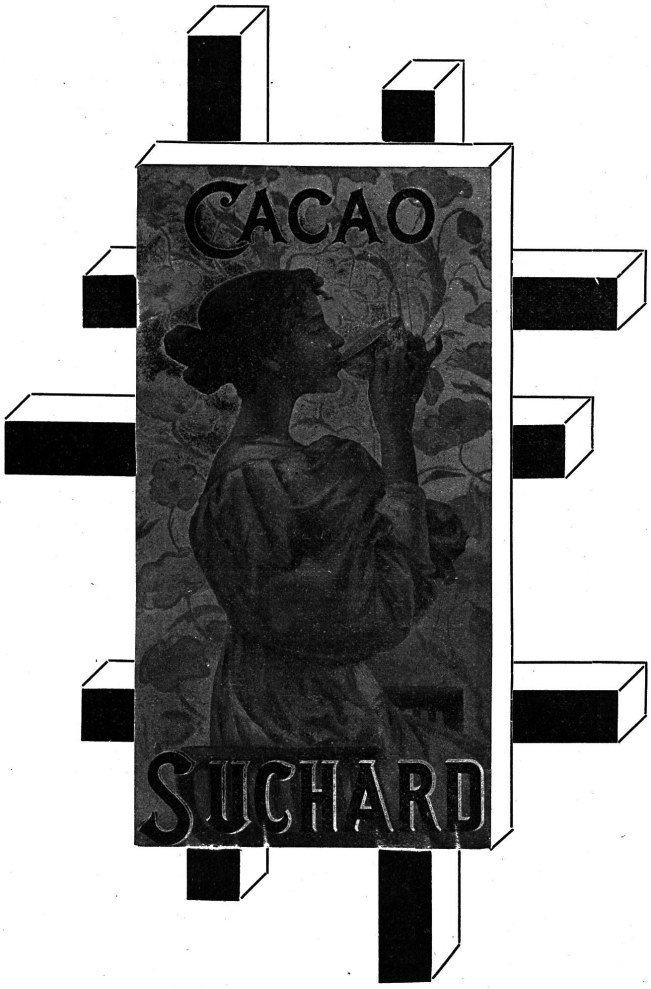
Möbelfabrik, Schifflände 12, Zürich.

Vorhangstoffe,

eigenes und englisches Fabrikat, crême und weiss, in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft

J. B. Nef, zum Merkur, Herisau.

Muster franko. Etwelche Angaben der Breiten erwünscht. (H 2079 G) [1040



In der wohlbekannten Familienpension

Fivaz-Rapp in Yverdon

könnten auf kommendes Frühjahr wieder einige junge Töchter aufgenommen werden. Gründliche Erlernung der französischen Sprache, nützlicher Handarbeiten. Christliches Familienleben. Preis jährlich Fr. 700. —. Zahlreiche Referenzen früherer Schülerinnen und Prospekte stehen auf Verlangen gerne zur Verfügung. [1095

ADLER **Herbstanzug** nach Mass

franko Fr. 46.50.

Stoffmuster und Mass-Anleitung gratis.

Hermann Scherrer

Kameelhof, St. Gallen. [857

Englers

Kinder-Zwiebackmehl

seit 30 Jahren hervorragend berühmt als Kindernahrungsmittel ersten Ranges vom zartesten Alter an. Keine Mutter sollte unterlassen, einen Versuch damit zu machen; kräftiges Gedeihen des Kindes ist die Folge. Prospekte gratis und franko. Viele Zeugnisse. [981

U. Engler-Heim, Konditor

Engelgasse 8, St. Gallen.

Verlangen Sie

Muster **franko** von

R. A. Fritzsche

Erstes Schweiz. Damenwäscheversandhaus und Fabrikation

Neuhausen-Schaffhausen

Frauenhemden, Frauennachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Untergestalten, Schürzen, Leintücher u. s. w., alles gut genäht! [482

Es kann niemand gleich gute Ware billiger liefern.

Chem. Waschanstalt, Kleiderfärberei

Appretur-, Dekatur- und Imprägnieranstalt [1058

Sprenger-Bernet, St. Gallen.

Sorgfältige, schnelle Bedienung.

Telephon Nr. 87.

HEILUNG von **„weissem Fluss"** und davon abhängigen **Frauenkrankheiten.** Sich. Erfolg. Prosp. gratis. Institut **Sanitas, Genf.** [931

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Cie

Dresden — **ZÜRICH** — Tetschen a/E.

ist infolge ihrer gewissenhaften Herstellung und ihres reichlichen Gehaltes an kosmetischen Ingredienzien das beste Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge und unentbehrlich zur Erhaltung eines frischen, zarten, weissen Teints. ☛ Empfehlenswerteste Kinder-Seife.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Nur echt mit der Schutzmarke:
Zwei Bergmänner.

Vorrätig à Stück 75 Cts. in den meisten Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften. [786

Verlangen Sie überall
die als vorzüglich anerkannten und von keinem **andern Fabrikat** übertroffenen:

Biscuits
der
Anglo-Suisse Biscuits Co.

Besonders beliebte Sorten:
Albert; Batons aux amandes; Charivari; Ceylon; Croquettes; Demie lune vanillé; Dessert surfin; Marie; Mailänder supérieur; Maccaron; Petit beurre suisse; Queen sup.; Turf; Walnut; gemischte Biscuits etc. etc.

843] **An allen Ausstellungen prämiiert.** **Winterthur.** **Für unsere sämtlichen Sorten findet nur feinste Rahmbutter Verwendung.**

Gegen Husten und Heiserkeit
PÂTE PECTORALE
fortifiante
J. Klaus
in Locle
Schweiz.
In allen Apotheken zu haben.
(H7000 Y) [1044]

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird überraschend erhöht durch wenige Tropfen von [1020
MAGGI'S Suppen-Würze.
Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.
Originalfläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp. zu 60 Rp. und solche von Fr 1.50 zu 90 Rp mit Maggis Suppenwürze nachgefüllt.

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1043
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Wird demnächst erscheinen:
Jeremias Gotthelf, Ausgewählte Werke.
Nationalausgabe. II. Teil.
Notwendige Ergänzung des I. Teils.
Nach dem Urtext herausgegeben von (1026
Prof. O. Sutermeister.
Vorwort von alt Bundesrat *Dr. E. Welti.*
Reich illustriert von A. Anker, H. Bachmann, K. Gehri, P. Robert, B. Vautier, E. Burnaud.
Verlagshandlung F. Zahn, Chaux-de-fonds.

Jacques Becker, Ennenda-Glarus
liefert **Baumwolltücher u. Leinen** in roh und gebleicht zu **billigsten Engrospreisen.** Nur erprobte, im Gebrauche sich ausgezeichnet bewährende Prima-Qualitäten. Abgabe nicht unter ½ Stück 30/35 Meter. Rohtuch von **15 Cts.** an per Meter, gebleicht von **20 Cts.** an.
Bitte Muster zu verlangen und zu **vergleichen.** (709

Thee!

Als sehr vorteilhaft empfehle folgende, offene Thees: per ½ Kilo
Ceylon Pecco Souchong, kräftig Fr. 2.—
Souchong, kräftig, fein „ 2.50
Ceylon Pecco mit Pecco-Blüten, feines Aroma „ 3.—
Russ. Mischung, sehr kräftig „ 4.50
Pecco Congo Souchong, hochfein „ 5.—
Flowry Pekoe, sehr aromatisch „ 5.—
Als Specialität offeriere:
Orange Ceylon Pekoe, feines Aroma Fr 3.20
bei 2 Kilo jede Sorte 20 Cts. per Kilo billiger. Höflich empfiehlt sich [1005
E. Tobler-Spörri
Rennweg 53, Zürich.

CHOCOLAT & CACAO
MAESTRANI
St GALL
[928]

INSTITUT PESTALOZZI
Französisches Töchternpensionat
Château de Vidy, Lausanne. [979
Gründliche Erlernung der französischen, sowie modernen Sprachen; Musik, Malen, Anstandslehre, Hausführung, Kochkunst, weibliche Handarbeiten. Prospekte sowie Auskunft erteilt **Die Direktion.**

Gesundheits-Bottinen
(✚ Patent Nr. 10,402)
aus bester Wolle **gestrickt.** Für **gesunde** und **kranke** Füsse, ein im Sommer kühler, im Winter warmer, **bequemer** Haus- und Ausgangsschuh. [944
Schäfte und fertige Bottinen liefern
Huber, Gressly & Cie.
Laufenburg.

Das Buch über die Ehe
ein wissenschaftliches und belehrendes Werk mit 39 Abbildungen von Dr. med. Retau. Fr. 2.25. — Gegen Einsendung von Briefmarken frei. [1042
Gustav Engel, Berlin 51, W. 9.

Hemden
billigste Bezugsquelle
für
Wiederverkäufer.
Hemdenfabrik
Reiden.
(H3590 Lz) [1002

Meine Frau wurde durch die Heilmethode des Herrn Popp von ihrem **Magen- und Darmleiden** vollständig geheilt. Indem ich dies dankbar anerkenne, rate ich jedem, sich ein Buch und Frageformular von J. J. F. Popp in Heide, Holstein, gratis senden zu lassen. [287
Peter Vonmoos in Malans, Graubünden

Feinster Blütenhonig
geschleudert, echt und garantiert naturrein, versendet porto- und packungsfrei in 5 Kilo-Postbüchsen gegen Fr. 6.80 [947
Michael Franzen
Lehrer und Bienenzüchter in **Zsombolya** (Hatzfeld), Ungarn.

ZEUGNIS.
Nachdem ich in meiner Familie Gelegenheit hatte, Ihre **Tormentill-Seife** zu probieren gegen ein chronisches Ekzema (falsche Flechten), kann ich dieselbe als vorzüglich empfehlen. Als Toiletteseife zu täglichem Gebrauch übertrifft die **Tormentill-Seife** durch ihren erweichenden Einfluss auf die Haut, speciell im Winter bei Neigung zu Schrundenbildung der Hände, die feinsten Glycerinseifen.
749] **L. Aufrane-Hofmann**, Zahnarzt, **Basel.**
Okics Wörishofer Tormentill-Seife ist zu 60 Cts. zu beziehen in den Apotheken, Droguerien, Quincaillerie- und Spezereigeschäften.

Romane der „Gartenlaube"
für 1898:
Antons Erben. Von **W. Heimburg.**
Die arme Kleine. Von **M. v. Ebner-Eschenbach.**
Das Schweigen des Waldes. Von **L. Ganghofer.**
Abonnementspreis der „Gartenlaube" 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter. [1102

Das beste Hustenmittel ist:
Pectoral Paracelsus
Die Schachtel: 1 Fr., zu haben in den Apotheken
EN GROS:
SAUTER'S LABORATORIEN, Aktiengesellschaft, GENF
[1045

Ein ausgezeichnetes Mittel gegen **Magenleiden** dessen Güte altbewährt 1055

ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann,** Apotheker in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen, wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form.) Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. **2½**, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. **Aerztl. empfohlen. Dépôts in den meisten Apoth. der Schweiz.** (H1Y)

Soolbad Rheinfelden.
Rheinsoolbad z. Schiff (Hotel und Pension).
Feines **bürgerliches** Haus; prächtig am Rhein gelegen. Durch **gute** Leistungen und die **billigsten** Preise altbekannt und Kuranden und Passanten daher bestens empfohlen. [630] **Witwe L. Erny.**

Villa Rosalie Schweiz.
Eglisau
Kl. vegetarische Heilanstalt
(Syst. Kuhne). Prospekte.
(OF 3814) (1048